



Michaela Eichenberger, Michael Ganz, Nicola Müller, Patrick Deucher, Alessandro Crivaro, Lelia Hunziker, Christoph Waldmeier, Silvia Dell'Aquila, Nadine Gross. z.Vg.

## Eine starke Stimme für ein florierendes Nachtleben

Auch nach dem Verschwinden mehrerer Clubs innert weniger Jahre verfügt Aarau noch immer über ein vielseitiges Nachtleben. Dieses gerät aber von verschiedenen Seiten immer wieder unter Druck. Wo in Aarau heute neues Nachtleben entstehen soll, werden den Initianten Steine in den Weg gelegt.

**Aarau** Auch mit ihrem breiten Angebot können KIFF, Boiler Club, Utopia, Flösserplatz, Schlaflos und Loft nicht annähernd alle Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung abdecken. Ein florierendes Nachtleben ist aber die Visitenkarte Aaraus und bestimmt zu einem beträchtlichen Teil ihre Attraktivität. Das hiesige Nachtleben braucht deshalb eine starke Stimme, die sich für gute Rahmenbedingungen und ein

gedeihliches Umfeld für Bars und Clubs einsetzt und in diesem Sinne auch Zwischennutzungen 1 und die Nutzung des öffentlichen Raums 2 fordert und fördert. Der politische Arm wird damit auf aktuelle und konkrete Inputs aus dem Gastgewerbe und von Veranstaltern zählen können und die dabei lautwerdende Bedürfnisse politisch angehen können.

**Zweiteilung der Altstadt in der revidierten BNO**  
Im Rahmen der Revision der allgemeinen Nutzungsplanung (Revisio BNO) ist vorgesehen, die Aarauer Altstadt in eine «belebte» (ASA) und eine «ruhige» Altstadt (ASB) zu unterteilen. Während in der ASB künftig nur noch «nicht störende» Betriebsnutzung zugelassen werden soll, sollen in der ASA weiterhin «mässig störende» Betriebe er-

laubt sein. Die aberaumte Unterteilung der Altstadt kann aber mit grossen Einschränkungen für die in der ASB liegenden Gastlokale verbunden sein. Dass unter diesen Umständen in einer künftigen ASB überhaupt noch neues Nachtleben entstehen könnte, ist höchst zweifelhaft. Die IG Nachtleben nimmt zur Kenntnis, dass die vorgesehene Zweiteilung der Altstadt das Resultat eines partizipativen Prozesses ist. Eine Unterteilung in einen belebten und einen ruhigen Teil macht schon aufgrund der beschränkten Grösse des Altstadtperimeters keinen Sinn. Die Altstadt ist das Aarauer Quartier mit den weitaus meisten Neuzuzüglern und mit dem jüngsten Durchschnittsalter der Bevölkerung. Sie ist quasi das Eintrittstor, durch welches immer wieder neue Leute nach Aarau ziehen.

pd



v.l.: Rouven Lüscher, Steven Rusnac, Colin Vogler und Adrian Zaspel. z.Vg.

## Aarefischli kehren erfolgreich aus Tenero zurück

Ein kleines Team bestehend aus vier Athleten und dem Trainer vertrat die Farben des Schwimmclub Aarefisch, Aarau an den Schweizer Sommer-Juniorenmeisterschaften in Tenero.

**Schwimmen** Zu Beginn der jungen Wettkampfsaison 2017/2018 zeigten alle Aarefische ein grosses Kämpferherz und zeigten der Konkurrenz auch neue Sprünge, die sie erst kurz in ihr Wettkampfprogramm aufgenommen haben. Steven Rusnac (12 Jahre) aus Hirschthal lag in seinem Wettkampf vom Turm (5m) in der Kategorie Junioren C bis nach dem vierten Sprung in Führung, bevor ihm der 1 ½ Salto vorwärts mit 1 Schraube nicht ganz gelang und er dem Zürcher Michael Kummer die Führung überlassen musste. Eben-

falls Silber gewann er vom 3m-Brett während er sich vom 1m-Brett mit einem knappen Vorsprung die Bronzemedaille sicherte. In der gleichen Kategorie startete der um ein Jahr jüngere Colin Vogler aus Mägenwil. Er belegte vom Turm hinter seinem Teamkollegen mit nur fünf Punkten Rückstand die Bronzemedaille und belegte vom 3m-Brett den guten vierten Platz. Vom 1m-Brett erreichte er den 7. Platz. In der Kategorie B startete der Suhrer Adrian Zaspel. Vom Turm sprang er auf den 3. Platz, im Wettkampf vom 1m-Brett klassierte er sich auf dem 4. Platz. Der jüngste des Teams, der 10-jährige Rouven Lüscher aus Hirschthal startete beim Wettkampf vom 1m-Brett in der Kategorie Junioren D und sprang mit 122.75 Punkten auf den ausgezeichneten 4. Rang.

M. Schneider



Die Gäste genossen das Fest bei sommerlichen Temperaturen. z.Vg.

## Vom Kino zum Begegnungszentrum

Die katholische Pfarrei Suhr-Gränichen beging am 20. August den 30. Geburtstag des Zentrums Töndler in Gränichen. Nach dem feierlichen Gottesdienst trafen sich Gross und Klein, Jung und Alt zum gemeinsamen Pfarrefest.

**Gränichen** An die 200 Personen durfte Gemeindeführerin Rita Wismann zum Jubiläumsgottesdienst im Begegnungszentrum Töndler begrüssen. Das diesjährige Motto der Pfarrei Suhr-Gränichen «vielfältig eins», passe wunderbar zum Wesen des Töndler, so Rita Wismann, ermögliche das Begegnungszentrum doch vielfältigste Aktivitäten verschiedener Gäste (wie Gottesdienste, Treffpunkt des Frauenbundes oder Sprachkurse für Flüchtlinge).

**Ein langer Anlauf**  
Rita Walker, Präsidentin der Kreis-kirchenpflege, erinnerte die Gäste in

ihrer Festansprache an die Anfänge des Töndler. «Damals galt der Grundsatz, dass eine Gemeinde mit 1'100 Katholiken Anspruch auf eine eigene Kirche hatte», erläuterte sie. Schon 1968 hatte die Kreiskirchenpflege unter der Ägide von Lothar Hegler in Gränichen vorausschauend Land für einen späteren Kirchenbau erworben. «Doch der Bau des Töndler wurde immer wieder zugunsten anderer Bauprojekte zurückgestellt» so Rita Walker, die selber in Gränichen wohnt. Deshalb trafen sich die Gränicher Katholikinnen und Katholiken ab 1973 an einem eher ungewöhnlichen Ort zum Gottesdienst: im damaligen Kino im Gränicher Unterdorf. Die Gränicher setzten sich mit grossem Engagement dafür ein, dass die Kreiskirchenpflege in den 1980er Jahren auch den Katholiken in ihrem Dorf endlich doch eine Heimatschuf. Am 16. August 1987 segnete Kantonaldekan Anton Helbling das Zentrum Töndler ein.

pd



Kinaesthetics bedeutet Kunst der Bewegungswahrnehmung. Das Lindelfeld Suhr wurde dafür ausgezeichnet. z.Vg.

## Pflegezentrum Lindelfeld erhält Auszeichnung

Die European Kinaesthetics Association verlieh dem Pflegezentrum Lindelfeld am Donnerstag, 17. August 2017, die Auszeichnung für einen ausserordentlichen Beitrag zur Gesundheitsentwicklung und Lebensqualität der Bewohnenden und Mitarbeitenden auf der Grundlage von Kinaesthetics.

**Suhr** Kinaesthetics ist ein erfahrungsbezogenes Lernkonzept, das hilft, Bewegungen bewusst wahrzunehmen und die eigenen Möglichkeiten weiterzuentwickeln. «Durch die vermittelten Kinaesthetics-Fähigkeiten achten die Pflegenden des Lindelfelds auf das Bewegungspotenzial der Bewohnenden

und unterstützen dieses professionell in ihrer Entwicklung», erklärt Direktor Thomas Holliger. Die Bewohnenden sollen im Lindelfeld ihre Bewegung so selbstkontrolliert wie möglich gestalten und sich als wirksam erleben. Diese Erfahrung der Selbstwirksamkeit trägt massgeblich zu ihrer Lebensqualität und Autonomie bei. Aber auch die Pflegenden profitieren von Kinaesthetics, da sie dank der erworbenen Kompetenz die Bewegungsunterstützung so gestalten, dass sie sich vor berufsbedingten Krankheiten schützen.

**Feierliche Übergabe**  
Die Geschäftsleiterin von Kinaesthetics Schweiz, Frau Brigitte Marty-

Teuber, übergab dem Lindelfeld im Rahmen eines feierlichen Aktes die Auszeichnung. «Im Lindelfeld hat die Führungsebene Strukturen sowie Zeitgefässe geschaffen, die den Mitarbeitenden persönliche Lernprozesse ermöglichen. Diese Lernkultur finden wir hervorragend und auszeichnenswert», so Marty-Teuber. Direktor Holliger freute sich ausserordentlich darüber, dass die Mitarbeitenden die Auszeichnung in Empfang nehmen durften und bedankte sich bei diesen für ihr Engagement und die Ausdauer, sich mit den Paradigmen von Kinaesthetics auseinanderzusetzen. Holliger betonte: «Über diese Auszeichnung dürfen wir uns heute alle freuen und darauf dürfen wir alle stolz sein.» pd